Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redecteur: E. W. Bourwieg.)

No. 11. Montag, den 6. Februar 1826.

Berlin, vom 1. Februar.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Pabst von Ohain zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Naumburg zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 2. Februar.

Seine Majestät der König haben dem Historien-Maler Ritter Camucini zu Rom den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Schullehrer und Gemeinde-Schreiber Mathly zu Hochheim im Regierungsbezirk Erfurth, und dem Schleusenmeister Ignatius Rust bei der Weissenberger Schleuse am Friedrich-Wilhelms-Kanal das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu ertheilen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 26. Januar.

Der Oberst Gustavson hat folgendes Gesuch an den kleinen Rath zu Basel gelangen lassen: „Da ich den Aufenthalt in dieser Stadt seit 4 Jahren aufgegeben, und in Betracht, daß meine bürgerlichen Umstände sich seitdem nicht gebessert haben, verlange ich förmlich meine Ausstreichung aus dem Bürgerverzeichnisse, und erwarte von der Billigkeit der Cantons-Obrigkeit, daß sie mir die 1500 Schweizer-Franken zurückgeben werde, die ich 1818 für die Gewinnung des Bürgerrechts erlegt habe.“ Der kleine Rath beschloß hierauf: „Dem Obersten Gustavson wird die verlangte Ausstreichung gewährt und er ist fortan von allen Banden, die ihn an unsern Staat knüpften, losgesprochen.“

Aus der Schweiz, vom 25. Januar.

Die Luzernschen Mitglieder der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft haben auf Anregung der jüngst zu Luzern versammelt gewesenen Conferenz wegen des Gauner-Prozesses den Plan entworfen, dreißig Kinder der großen Gaunerbande, von denen 23 mit ihren Eltern verhaftet, 2 noch ungeboren, 5 gegenwärtig anderwärts befindlich, und die Lebenden sämmtlich im Durchschnitt 8 Jahre alt sind, von den Eltern und von einander zu trennen, und durch Erziehung sich und der Menschheit zu retten. Den Gedanken, ihnen wo möglich selbst die Sprache zu nehmen, womit die Eltern einander die bösen Rathschläge ihres Herzens mitgetheilt haben, und sie deshalb in der Französischen Schweiz, aber vereinzelt, unterzubringen, nennt man glücklich.

Aus dem Haag, vom 28. Januar.

Gottlob! wir erhalten directe Nachrichten und Zeitungen aus Batavia bis zum 17ten September, wo, nachdem die Sachen allerdings sehr bedenklich gestanden, gerade am letztgenannten Tage der vorläufige Bericht von einer entscheidenden, oberhalb Samarang gewonnenen Schlacht eingegangen war; 1700 Aufrührer waren gefallen, die Reiterei verfolgte die Flüchtenden. Unserer Seits waren 100 Mann gefallen worunter 12 Freiwillige, Kaufleute aus Samarang. Traurig, daß so viel Schlachtopfer fallen mußten doch der Sieg scheint vollkommen zu sein.

Obige Nachrichten sind mit dem Amerikanischen Schiffe Falcon, das Java am 20. September verlassen, nach dem Texel gekommen. Die Insurgenten waren 9000, die Unsrigen 3600 Mann stark; wir haben 1760 Gefangene gemacht. Es bestätigt sich übrigens, daß einige tausend Aufrührer am 2ten bei Samarang ein Corps von 300 der Unsrigen geschlagen hatten, allein sie wußten ihren Vortheil nicht zu verfolgen.

Paris, vom 24. Januar.

Von den zwölf Marschällen von Frankreich, die wir gegenwärtig haben, Jourdan, Soult, Moncey, St. Cyr, Mortier, Oudinot, Macdonald, Victor, Marmont, Viosmenil, Lauriston und Molitor, sind blos die letzten drei seit dem Jahre 1814 kreirt. Die ersten neun schreiben sich noch von der Kaiserzeit her.

Das Schiff Ternaux, welches den 12. November Buenos-Ayres verlassen hat, ist in Havre angekommen. Die Deklaration der Regierung von Buenos-Ayres sah man als ein Signal des Krieges an, und wirklich hatte die im Plataſtrom stationirte Brasilianische Flotille die Flagge der Republik zu respektiren aufgehört, kein Boot wagte es, sich von der Rhede zu entfernen, so daß die Schiffe nur mit großer Mühe ihre Ladungen bewerkstelligen konnten. Der Ternaux hat die seinige nicht vollenden können. Man fürchtete von dieser Blokade ernstliche Nachtheile für den Seehandel, indem Buenos-Ayres keine hinlängliche Seemacht hat, um der Brasilianischen Troz bieten zu können.

Viele vornehme Andächtige sind diesen Augenblick in großer Noth, was beim allgemeinen Jubeljahr mit ihren schönen Bibliotheken anzufangen, da ihnen die Päbstliche Bulle auferlegt, den größten Theil derselben zu verbrennen. Einige dachten darauf, sie provisorisch ins Ausland zu schicken, allein der Zoll legt Schwierigkeiten in den Weg.

Nach den neuesten, in Cadix angekommenen Nachrichten aus Havanna, schien die Insel Cuba geneigt, Mexico's Hülfe anzunehmen, um sich mit Portorico zu einer unabhängigen Republik zu vereinigen.

Der General-Procureur des Königl. Gerichtshofes zu Lyon, Hr. v. Courvoisier, hatte seinen Sohn in das Jesuiter-Collegium zu Brieg, im Canton Wallis gegeben. Vor einigen Wochen verschwand der junge Mensch plötzlich aus der Anstalt, ohne daß die betrübten Eltern wußten, wohin er gerathen sei. Endlich wurde er von der Polizei zu Genf entdeckt und erklärte, er sei von Brieg entsprungen, habe sich nach Genf gebettelt, und wolle nicht nach Lyon zurückkehren, wenn man ihm nicht vorher verspräche, ihn nicht wieder in jenes Collegium zurückzuschicken.

Auf die Kunde, daß es in Griechenland an den nöthigen Arzeneien fehle, hat der Herzog von Orleans und die Prinzessin seine Tochter dem hiesigen Griechenverein 6000 Franken überschickt.

Madrid, vom 12. Januar.

Der neue Staatsrath ist heut, am funfzehnten Tage seiner Existenz, noch nicht installirt worden. Man sagt, daß das Reglement desselben die Königliche Genehmigung nicht erhalten habe.

Die Jesuiten suchen um die Erlaubniß nach, in der Folge inter vivos Erwerbungen machen zu dürfen, so daß, was bis jetzt verboten ist, Schenkungen und Vermächtnisse zu ihren Gunsten sollen geschehen können.

Madrid, vom 13. Januar.

Gestern waren die hier anwesenden Mitglieder des neuen Staatsrathes beim Minister des Auswärtigen versammelt. Gegen den Staatsrath und zu Gunsten des Raths von Castilien soll sich eine zahlreiche und nicht unbedeutende Parthei gebildet haben, indem sie es für einen Eingriff in die Grundgesetze hält, daß man dem Castilischen Rathe in seinen Befugnissen Abbruch thut. Indessen nimmt sich der Herzog von Infantado der neuen Institution mit großer Wärme an. Auf seine Veranstaltung ist das Reglement des Conseils in drei Tagen vollendet worden.

London, vom 21. Januar.

Den neuesten Nachrichten (26. Decbr.) aus Newyork zufolge, vertheidigte sich Rodil aufs hartnäckigste und sind die Belagerer gesonnen, Callao mit Sturm zu nehmen. In Valparaiso soll ein Aufruhr gewesen sein.

Die Zeitung aus Lima vom 25. August enthält sechs Decrete von Bolivar, die den 4. und 5. Juli aus Cusco erlassen worden sind. Man bemerkt unter diesen die Abschaffung aller erblichen Titel, auch des eines Kaziken, und die Einführung von Schulen für den wechselseitigen Unterricht.

Die bis zur Mitte Septembers gehenden Berichte aus Calcutta bestätigen nicht die traurigen Nachrichten über den Gesundheits-Zustand der Armeen. Die neuesten aus Prome in Calcutta angekommenen Briefe enthielten befriedigende Nachrichten über diesen Gegenstand. Sir A. Cambpell hatte am 2. August Rangoon verlassen, um nach Prome zurückzukehren.

Der berühmte Dr. Morrison ist nach 17 Jahren aus China zurückgekommen. Er bringt über 10,000 Bände Chinesischer Werke mit und Kenntnisse, die alles übertreffen sollen, was man in dieser Art in Europa je gehabt hat.

Der Courier meldet nach einer Morgenzeitung: Der Entschluß des Volks von Buenos-Ayres, in Vereinigung mit Entre Rios und den übrigen Staaten der Union, die östliche Provinz von der Gewalt Brasiliens zu befreien, sei so fest genommen und Herr Rivadavia darüber so entschieden gewesen, daß er vor seiner Abreise aus England gesagt habe, die erste Maaßregel, welche seine Regierung gleich nach seiner Rückkunft nehmen werde, werde eine Kriegserklärung an Brasilien sein.

Die „Republik Bolivar" hat decretirt, daß ihre Fahne aus drei Streifen, grün, roth und grün bestehen soll.

New-York, vom 26. December.

Ein Schreiben aus Neu-Orleans vom 22sten d. enthält Folgendes: „Die Zusammenziehung Mexikanischer Truppen in Yucatan und Columbischer in Panama; die Thätigkeit, mit welcher diese beiden Republiken in unsern Seeplätzen Schiffe bauen lassen; die Reise des Linienschiffs Asia um das Cap Horn und die Vereinigung fast aller Columbischen und Mexikanischen Fahrzeuge im stillen Ocean setzen den Angriff auf die Insel Cuba außer Zweifel. Die Engländer widersetzen sich diesem Vorhaben nicht, wie man anfangs vermuthet hat, und die Vereinigten Staaten schicken unter diesen Umständen ihre ausgezeichnetsten Staatsmänner nach Panama zum Congreß. Wie es scheint, sind die Einwohner von Cuba von diesen Vorkehrungen genau unterrichtet. Im Dorfe Regla, eine Meile von Havanna, war am 22. d. M. ein Aufstand, der zwar gedämpft worden, dennoch aber die Regierung sehr besorglich wegen der Zukunft gemacht hat."

Ueber die Bewegungen in Chili sind uns noch folgende Details bekannt worden. Die Unzufriedenheit der Valparaisianer zeigte sich zum erstenmale öffentlich in einer Versammlung, die der Statthalter in den ersten Tagen des Oktober einberief. In dieser Versammlung wurde einmüthig und ohne Stimmentheilung beschlossen, die Bescheide (decretos) der Minister als null und nichtig anzusehen, zugleich erklärten sie Valparaiso für unabhängig. Die Regierung in San-Yago ernannte einen andern Statthalter,

der sich sofort nach jener Stadt auf den Weg machte; da er aber unterweges eine große Menge Menschen aus Valparaiso ihm entgegenkommen sah, kehrte er mit ihnen nach San-Yago um. Hierüber erzürnt, befahl der Direktor Freire 250 Reitern, die aufrührerische Stadt zu besetzen. Doch war dies Corps kaum aus der Stadt, als ein besonderer Beschluß des Congresses es zurückrief. Man glaubt, daß die Obristen mehrerer Regimenter mit dem Volk gemeinschaftliche Sache gemacht und dem Congreß Gehorsam geschworen haben. Der Direktor, ebenfalls zu dieser Eidesleistung aufgefordert, zauderte, und als man ihn nach einer Stunde abermals nach dem Sitzungs-Saal einberief, erfuhr man, daß er mit 250 Mann Garde sich nach seinem Geburtsort Conception begeben habe. Dies geschah den 7. October. Die Versammlung wählte den Obristen Sanchez zum Direktor. Aber der größte Theil der Truppen war dem abgesetzten Direktor nachgeeilt, der von seinen Anhängern in San-Yago aufgefordert, den 8ten früh, an der Spitze eines zahlreichen Truppenkorps, wieder dorthin zurückkehrte. Sanchez und ein anderer Obrist wurden sofort verhaftet. Freire löste die Versammlung auf, deren Mitglieder sich zerstreuten, und änderte das gesammte Ministerium. Die arretirten Obersten sind, wie verlautet, nach Mendoza verwiesen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Petersburg, vom 22. Januar.
(Außerordentliche Beilage zum Petersburger politischen und litterarischen Journal vom 22. Januar 1826.)

Eins unserer letzten Blätter hat die kraftvollen und schleunigen Maaßregeln angezeigt, welche der Kaiser traf, als die Ereignisse vom 26. December die Entdeckung einer Verschwörung herbeigeführt hatten, die gegen das Reich und die selbiges beherrschende erhabene Familie angezettelt war.

Ein anderer Versuch, eben so strafbar als der erste und eben so bald unterdrückt, beweiset noch deutlicher die Dringlichkeit jener Maaßregeln, die Absichten der Verschwörer, und glücklicher Weise auch die Unmöglichkeit, daß in der Mitte eines Volkes wie das unsrige, und unserer treuen Russischen Heere, die abscheulichsten Anschläge irgend einen Erfolg haben können.

Die in dem nachfolgenden Tagesbefehl enthaltenen Thatsachen liefern einen neuen Beweis von dieser eben so unwiderlegbaren als tröstlichen Wahrheit.

Tagesbefehl des Chefs des Generalstabes Seiner Kaiserlichen Majestät.

Petersburg, den 20. Januar.

Der Obristlieutenant Mourawieff-Apostol vom Infanterie-Regiment von Tchernigoff, war, durch die Aussagen seiner Mitschuldigen, für einen den Hauptverschwörer erkannt worden, welche den Sturz des Staates im Sinne hatten, für einen jener Menschen, welche schon seit Jahren abscheuliche Absichten gegen die Regierung hegten, und welche selbst den ruchlosen Vorsatz gefaßt hatten, dem verewigten Kaiser Alexander, glorreichen Andenkens, nach dem Leben zu trachten. Sobald dieser hochverrätherische Anschla[g] entdeckt war, wurde der Befehl zur Verhaftung de[s] Mourawieff ertheilt. Der Commandeur des Tchernigoffschen Regiments, Obristlieutenant Gebel, w[a]r im Begriff, diesen Befehl zu vollziehen, als Mourawieff sich auf ihn warf, und ihn mehrmals verwundete. Es gelang ihm, einige Compagnien dieses Regiments aufzuwiegeln, indem er den trügerischen Vorwand geltend machte, dessen die Verschwörer sich in Petersburg bedient hatten, das heißt, die Pflicht dem Eide treu zu bleiben, welcher Sr. Kaiserl. Hoheit, dem Großfürsten und Cesarewitsch Constantin geleistet worden war. Mourawieff ließ darauf den Courier und die Gensd'armen verhaften, welche ihn nach Petersburg bringen sollten, plünderte die Regiments-Kasse, befreite die in dem Stadtgefängnisse zu Vasilkoff befindlichen Verbrecher und gab die Stadt den Freveln der Soldateska Preis. Indessen waren drei Compagnien desselben Regiments unter dem Befehle des Majors Trouchin, ihrer Pflicht unerschütterlich treu geblieben. Sie trennten sich von den Aufrührern, und der Lieutenant Pavloff rettete die Papiere und das Siegel des Regiments Tchernigoff, bei welchem er Adjutant war.

Unterrichtet von diesen Vorfällen, beauftragte der Oberbefehlshaber der ersten Armee sogleich den General der Infanterie, Fürsten Scherbatoff, Befehlshaber des nächsten Corps, sich selbst mit einer hinreichenden Anzahl Truppen an Ort und Stelle zu verfügen, um diesen Rebellen-Haufen zu vernichten, und das Regiment Tchernigoff zur Ordnung zurückzuführen, ohne über die Anwendung der Gewaltmittel, welche die Umstände erheischen könnten, zu schwanken. Obschon mit Gewißheit vorauszusehen ist, daß diese Maaßregeln die weiteren Folgen eines so abscheulichen Unternehmens aufhalten werden, so hat jedoch Se. Majestät der Kaiser, um selbst die Möglichkeit einer Gefahr in dem wenig wahrscheinlichen Falle, daß die Rebellen der Verfolgung des Generals Fürsten Scherbatoff entrinnen könnten, abzuwenden, für den Augenblick Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Cesarewitsch und Großfürsten Constantin den Oberbefehl des 3ten Infanterie-Corps übertragen, um der Unterdrückung des Aufstandes desto sicherer zu sein.

Der Kaiser, welcher den Grundsatz angenommen hat in Hinsicht der Truppen, die Ihm seit Seiner Thronbesteigung Beweise der unerschütterlichsten Anhänglichkeit an die gesetzmäßige Gewalt gegeben habe, mit vollkommener Offenheit zu Werke zu gehen, befehlt mir, die obenangeführten Vorfälle bekannt zu machen. Ihre öffentliche Darlegung muß den Namen des Verräthers Mourawieff-Apostol mit Schmach bedecken, und den des Obrist-Lieutenants Gebel, des Majors Trouchin und des Lieutenants Pavloff, welche sich durch ihren unerschrockenen Eifer Ansprüche auf die Achtung der treuen und tapfern Russischen Heere erworben haben, ehrenvoll bezeichnen.

In dem Augenblick, wo der gegenwärtige Tagesbefehl Sr. Kaiserl. Majestät zur Genehmigung vorgelegt worden war, traf eine Meldung Seitens des Oberbefehlshabers der ersten Armee ein, welcher ein Bericht des General-Lieutenants Roth, Chefs des 3ten Infanterie-Corps, an den General-Adjutanten Fürsten Scherbatoff beigefügt war. Dieser, hier in Abschrift anliegende Bericht meldet, daß der Aufstand des Regiments Tchernigoff völlig unterdrückt worden ist.

(gez.) Der Chef des Generalstabes,
Baron v. Diebitsch.

Bericht des General-Lieutenants Roth, Chefs des 3ten Infanterie-Corps, datirt aus dem Flecken Fastoff, den 15. Januar, und an den General-Adjutanten Fürsten Scherbatoff, Chef des 4ten Infanterie-Corps gerichtet, welcher diesen Bericht den 17ten, 8 Uhr Abends, empfangen hat.

Als ich gestern im Dorfe Mochnatschca anlangte, erfuhr ich, daß der Obristlieutenant Mourawieff, von meiner Annäherung unterrichtet, seinen Plan über Fastoff auf Broussiloff zu marschiren aufgegeben, und seine Richtung gegen Bela-Tserkoff genommen hätte, in der Hoffnung sich bei der Gräfin Branicka beträchtlicher Geldsummen zu bemächtigen. Dem zufolge traf ich meine Anstalten. Ich ließ heute um 3 Uhr Morgens die Kavallerie und reitende Artillerie ausrücken. Dem General-Major Geismar vertraute ich zwei Feldstücke und drei Eskadrons mit dem Befehle an, sich nach dem Dorfe Oustinovka zu begeben. Ich selbst marschirte mit sechs Feldstücken und fünf Eskadrons durch Fastoff, um dem Mourawieff jeden Rückzug abzuschneiden. Außerdem hatte ich zwölf Compagnien Infanterie den Befehl ertheilt, sich mit vier Geschützen der Artillerie zu Fuß nach Mitternacht in Bewegung zu setzen, und von Groß Polovezk aus die Richtung nach dem Flecken Bela-Tserkoff zu nehmen.

Mittelst dieser Anordnungen ward Mourawieff von allen Seiten umzingelt. Um 1 Uhr Nachmittags näherte sich der General-Major Geismar den Dorfe Oustinovka, wo sich die Aufrührer befanden. Sie schienen sich vertheidigen zu wollen, aber bei den ersten Kanonenschüssen die auf sie gerichtet wurden, streckten sie die Waffen. Der Obrist-Lieutenant Mourawieff ist verwundet und gefangen worden; sein Bruder hat sich selbst getödtet; ein Offizier ist auf dem Platz geblieben, einige andere Getödtete und Verwundete ungerechnet. Ich beeile mich, Ew. Excellenz hievon zu benachrichtigen.

Ein nachträglicher Bericht des General-Lieutenants Roth an den Oberbefehlshaber der ersten Armee, Grafen von Sacken, enthält umständlichere Details über die Affaire bei Oustinovka. Wir machen es uns zur Pflicht diesen Bericht mitzutheilen.

„Ich eile, Ew. Excellenz anzuzeigen, daß, nachdem ich mich von Powolocz aus in Marsch gesetzt und den Rebellen Mourawieff-Apostol, welcher sich an der Spitze von 6 Compagnien des Infanterie-Regimens Tschernigoff befand, zwei Tage hindurch verfolgt hatte, es mir gelang, ihn von drei Seiten einzuschließen. Die Abtheilung des Centrums erreichte die Aufrührer auf der Höhe von Oustinovka bei dem Dorfe Pologoff, in dem Bezirk Vassilkoff. Als Mourawieff-Apostol unsere Truppen anrücken sah, bildete er die Empörer in ein Viereck, und ließ sie, das Gewehr im Arm, gerade auf unser Geschütz marschiren. Doch mit Kartätschenfeuer empfangen wankte das Viereck. Nun hieb die Kavallerie ein und die Aufrührer warfen die Waffen fort. Es sind ungefähr 700 Soldaten gefangen worden; mit ihnen der Obrist-Lieutenant Mourawieff-Apostol selbst, welcher durch eine Kartätschenkugel und einen Säbelhieb in den Kopf schwer verwundet ist, ferner der Staabs-Capitain Baron Solowieff, der Lieutenant Bystrytchy, der Unter-Lieutenant Desdvujeff-Rioumine, vom Infanterie-Regimente Poltowa, und ein Bruder des Mourawieff-Apostol, Obrist-Lieutenant außer Diensten. Die Lieutenants Konzmine, Chipila und ein anderer Bruder des Mourawieff-Apostol, Fähnrich im Gen.-Quartiermeister-Staabe Sr. Majestät sind nebst mehreren Soldaten geblieben; einige andere wurden verwundet. Unserer Seits hatten wir weder Todte noch Verwundete. Indem ich Ew. Excellenz von der gänzlichen Dämpfung des Aufruhrs benachrichtige, muß ich hinzufügen, daß die gegen die Rebellen angeführten Truppen den größten und lobenswerthesten Eifer gezeigt haben. Die Soldaten, welche dem Mourawieff-Apostol gefolgt waren, haben im Ganzen fast gar keinen Widerstand geleistet, und es ist augenscheinlich, daß sie betrogen, und dadurch zum Aufruhr hingerissen worden sind. Die erste Grenadier-Compagnie des Tschernigoffschen Regiments ist nicht nur dem Beispiele der anderen nicht gefolgt, sondern hat sie verlassen, um sich mit mir zu vereinigen; ein Betragen, welches ich der Festigkeit und den ausgezeichneten Eigenschaften des sie befehligenden Capitains Kozloff zuschreibe.“

Diese Ereignisse bedürfen keines Kommentars. Die Rebellion des Mourawieff ist in einem andern Theil des Reichs bewiesen, daß die Anschläge der Verschwörer überall dieselben waren, daß überall der Mord ihnen als Mittel dienen sollte, und Anarchie, Plünderung und Metzeleien ihre Zwecke waren. Aber das Mourawieffsche Komplot hat auch bewiesen, daß die Armee überall von derselben Ergebenheit für den Herrscher und die rechtmäßige Macht beseelt ist, daß überall die Generale, Offiziere und Soldaten ihre Pflicht mit demselben Muthe und derselben Unerschrockenheit zu erfüllen wissen.

Solche Zeichen erlauben uns mit gerechtem Vertrauen die Worte des Manifestes des Kaisers zu wiederholen, durch welche Er an dem Tage, wo Er den Thron bestieg, „uns auf die unerforschlichen Rathschlüsse der göttlichen Vorsehung verwies, welche das Böse bestraft und aus diesem Bösen selbst das Gute hervorgehen läßt.“

Corfu, vom 3. Januar.

Ibrahim hatte einen großen Theil seiner Truppen von Patras aus über die Meerenge geführt, um den Fall von Missolunghi beschleunigen zu helfen. Sobald die Bewohner von Hydra und Spezzia erfuhren, daß sie von der Alexandrinischen Expedition nichts für ihre Inseln zu befürchten hätten, schifften sie die zum Schutz derselben versammelten Truppen ein und landeten sie bei Missolunghi, wo sie vereint mit ihren dortigen Landsleuten den Türken und Egyptiern eine Niederlage beibrachten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Es ist dem Preußen erfreulich, die Talente vaterländischer Künstler im Auslande anerkannt zu sehen. Deshalb theilen wir unsern Lesern die Nachricht mit, daß die Academie von San Luca in Rom den Geh. O.-B.-Rath Schinkel und den Professor am Königlichen Gewerbe-Institut Medailleur Brand zu ihren Mitgliedern ernannt hat.

Barometer luftleer zu erhalten.

Bekanntlich füllen sich nach und nach alle Barometer mit Luft, welche zwischen dem Quecksilber und den

Wänden der Glasröhre hinabsteigt. Alle, mit Quecksilber abgesperrte Gasarten entweichen nach und nach, und das Gefäß füllt sich mit gemeiner Luft; dies hat bei Wassersperrung nicht statt. Um diesem Nachtheile abzuhelfen, hat der Engl. Mechaniker Daniell einen schmalen Ring von Platina unten an die Glasröhre angeschweißt, wo diese in dem Quecksilber steht. Das siedende Quecksilber amalgamirt sich mit der Platina und hängt sich in der Kälte dicht an dasselbe an, so daß keine Luft durch die Wände eindringen kann.

Uebersicht
der im Jahre 1825 in der Provinz Pommern verstorbenen, verabschiedeten, angestellten und beförderten Prediger.

Namen des Regierungs-Departements.	Gestorben.		Verabschiedet von den bisherigen Stellen.				Summa.	Neu angestellt.		Befördert.		Summa.
			auf ihren Antrag.		wegen besserer Versorgung.					bisher schlecht versorgte.		
	evangelisch.	katholisch.	evangelisch.	katholisch.	evangelisch.	katholisch.		evangelisch.	katholisch.	evangelisch.	katholisch.	
1. Stettin	4	—	2	1	2	1	10	1	—	7	2	10
2. Cöslin	—	1	1	—	—	—	2	3	—	8	—	11
3. Stralsund .	3	—	—	—	—	—	3	5	—	3	—	8
Summa =	7	1	3	1	2	1	15	9	—	18	2	29

Wohlthätigkeit und Danksagung.

Durch den wohlthätigen Eifer des Herrn Polizei-Secretairs und Lieutenants Eisler zu Damm sind von den dortigen Einwohnern für die hiesigen Abgebrannten an milden Beiträgen an uns eingegangen: 1) Von A. 10 Sgr. 2) B. 1 Rt. 3) C. 10 Sgr. 4) D. 10 Sgr. 5) H. 2 Rt. 6) L. 10 Sgr. 7) M. 15 Sgr. 8) B. P. 15 Sgr. 9) G. P. 2 Rt. 10) F. P. 1 Rt. 11) A. A. S. 10 Sgr. 12) St. S. 15 Sgr. 13) Z. 1 Rt. 14) In kleinen Beiträgen: 4 Rt. 15 Sgr.; überhaupt also 15 Rt. Ferner 15) M. P. ein Pack Kleider und Wäsche, und 16) K. ein Paar neue Schuhe. Gott segne die edelmüthigen Wohlthäter, welche durch die vorstehende Mildthätigkeit der hiesigen unglücklichen Abgebrannten sich angenommen haben. Friesack den 24sten Januar 1826. Der Magistrat.

Todesfälle.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unser Söhnchen — das er heute vor vier Wochen uns verlieh — in dieser Nacht 11½ Uhr wieder zu sich zu nehmen, indem Kopfkrämpfe seiner kurzen irrdischen Laufbahn plötzlich ein Ende machten. Diese Anzeige widmen theilnehmenden Freunden und Bekannten. Berlin den 31. Januar 1826.

Carl Friedr. Berg.
Auguste Berg geb. Kröster.

Am 2ten dieses Monats entschlief nach einer langen Krankheit zu einem bessern Leben, unser gute Gatte und Vater, der Sattlermeister und Tapezier Muß, in einem Alter von 42 Jahren. Alle, die diesen Rechtschaffenen kannten, werden unsern gerechten Kummer mit uns theilen. Die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich durch meine Kinder das Geschäft meines verstorbenen Mannes unverändert fortsetze, und Jeder, der mir sein Zutrauen ferner schenken wird, gewiß reell und prompt bedient werden soll. Die Wittwe Muß,
Louisenstraße No. 750.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Friederike mit dem Schiffscapitain Budig in Jasenitz, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Stettin den 2ten Februar 1826.
Der Böttchermeister Kleist.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 30sten Januar erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Sohn beehre ich mich hiedurch theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Stettin den 4ten Februar 1826.
Fritze.

Die gestern früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Stettin den 4ten Februar 1826. Heinrich Weiß.

Anzeigen.

Die 5te Quartett-Abendunterhaltung ist den 9ten Februar im Saale des Casino, Abends 6½ Uhr; Billets zum halben Thaler sind an der Casse Abends zu haben. S. Benzon, Music-Director.

Die Eröffnung einer Weinstube in meinem Hause mache ich hiermit nochmals ergebenst bekannt, und habe zugleich die Einrichtung getroffen, dass ich zu jeder Zeit mit warmen und kalten Speisen nach der Charte versehen bin. Da ich im Stande bin, einen Jeden, der mich mit seinem Besuche beehrt, durch gute Weine und billige Preise zufrieden zu stellen, so schmeichle ich mir eines recht zahlreichen Zuspruchs. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mein Lager von französischen, spanischen, Mosel- und Rheinweinen, schönen moussirenden Champagner etc., und werde, um mein Lager zu verringern, äusserst billige Preise machen, und einige Sorten bey baarer Zahlung zum Einkaufspreis stellen. Schönen Graves und Franzwein verkaufe ich von heute ab die Bouteille zu 10 Sgr., das Anker zu 11 Rthlr. völlig versteuert. Ich hoffe mich eines raschen Absatzes zu erfreuen, und verspreche eine gute Bedienung.

Heinr. Herm. Kahl, Heumarkt No. 39.

Eine neue Sendung der modernsten Blumen, neueste façonnirte Bänder, Gazetücher und Federn aller Art empfing Heinrich Weiß.

Mit schönen modernen goldenen und silbernen Repetir-Uhren, so wie mit allen andern Arten richtig gehenden Uhren empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen

Ferdinand Schmidt,
am Bollwerk wohnhaft.

Eine kleine Partei Peitzer gußeiserne emaillirte Kochgeschirre habe ich erhalten, und werde innerhalb 12 Tagen auch mit den beliebten Gleiwitzer emaillirten Kochgeschirren wieder völlig sortirt seyn, die ich billig verkaufen werde. Stettin den 6ten Febr. 1826. D. F. C. Schmidt.

Ganz neue Domino's, wie auch mehrere Character-Anzüge zu billiger Miethe; auch werden daselbst Anzüge nach Verlangen verfertiget,

große Ritterstraße No. 1180.

Bekanntmachung.

Die Behütung des kleinen Exercierplatzes nebst einem Theil des Glacis, der Grasschnitt auf den hiesigen Festungswerken pro 1826 und eine Stube auf dem Bleichholm, sollen in Termino den 21sten Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, im Kommandantur-Büreau auf dem Rödenberge, und der Grasschnitt von den Festungswerken zu Damm in Termino den 23sten ejusdem, Vormittags 11 Uhr, in der Wallmeisterwohnung zu Damm zur Verpachtung an den Meistbietenden ausgeboten, zugleich auch die Reinigung der dortigen Thorpassagen dem Mindestfordernden übertragen werden. Pachtlustige werden zu diesen Terminen hiedurch eingeladen. Stettin den 23sten Januar 1826.

Königl. Preuß. Kommandantur.

Publikandum.

Die hiesigen Einwohner werden hierdurch wiederholt aufgefordert, jeden bey ihnen eine Wohnung Beziehenden in Dienst oder in Arbeit Tretenden, welcher zur Landwehr oder zur Kriegesreserve gehört, anzuweisen, sich sogleich, bey Vermeidung der gesetzlichen militairischen Strafen, bey dem Bezirksfeldwebel der Landwehr und bey dem Polizey-Commissair des Reviers zu melden, und seine hiesige Niederlassung anzuzeigen. Stettin den 31sten Januar 1826.

Königlicher Polizey-Direktor. Stolle.

Häuserverkauf.

Das in der großen Ritterstraße sub No. 1180 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Ober-Landesgerichts-Canzelisten Baum gehörige Haus mit Zubehör, zu 8320 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 9596 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 6ten Februar, den 7ten April und den 8ten Juny künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 11ten November 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der großen Lastadie sub No. 90 belegene, zur Concursmasse der Kaufleute Vörkelius & Eyller gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 10000 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 13247 Rthlr. 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 14ten April, den 16ten Juny und den 17ten August, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 9ten Januar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken 2c.

Da sich in dem am 6ten December pr. angestandenen Termin zum öffentlichen nothwendigen Verkauf der auf dem Pommerensdorffschen Felde belegenen, zur Sanneschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörigen Ackerparcelen No. 3 und 9 und der dazu gehörigen Gebäude, welche Letztere auf 2500 Rthlr. abgeschätzt sind, kein Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Gläubiger zum öffentlichen Verkauf derselben ein neuer Termin auf den 23sten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Die Taxe und übrigen Bedingungen können in unserer Registratur näher nachgesehen werden. Stettin den 6ten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Das zu Rosengarten sub No. 6 belegene, dem Eigenthümer Stelter zugehörige Erbzinsgrundstück, welches mit sämmtlichen Zubehörigen zu 1216 Rthlr. 2 Sgr. abgeschätzt ist, soll auf den Antrag eines eingetragenen

Gläubigers, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und ist hierzu der Licitationstermin auf den 28sten Februar 1826, Vormittags 11 Uhr, zu Rosengarten angesetzt worden. Alt-Damm den 12ten December 1825.

Das Patrimonialgericht zu Rosengarten.

Vorladung.

Auf Antrag einzelner Interessenten ist die Separation der sogenannten hohen Heide im Regenwalder Kreise eingeleitet, und von der Königl. General-Commission zu Stargard den unterschriebenen Commissarien übertragen worden. Es werden in Folge dessen alle etwanigen unbekannten Interessenten vorgeladen, in dem auf den 2ten März d. J. in dem Hause des Gastwirth Dräger zu Labes angesetzten Termine Vormittags 10 Uhr, zu erscheinen, und ihre Rechte anzumelden und auszuführen, widrigenfalls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Schievelbein und Labes den 2ten Januar 1826.

Der Kreis-Justiz-Commissarius Borns.

Der Oeconomie-Commissarius Rohlwes.

Guths-Verpachtung.

Das adeliche Gut Horst am Woitschwin zwischen Daber, Freienwalde, Labes und Wangerin belegen, soll am 10ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftl. Hofe zu Horst auf 3 Jahre, von Marien 1826 bis 1829, verpachtet werden. Das Gut ist ohne Inventarium und können die Bedingungen bey uns und dem Bürgermeister Schmidt zu Daber jederzeit nachgesehen, für die Sicherheit des Gebots aber müssen im Termin 300 Rthlr. deponirt werden. Massow den 9ten Januar 1826. Das Patrimonialgericht zu Horst.

Häuserverkauf.

Das in der Lootsenstraße sub No. 88 belegene, dem Bäcker Butenhoff gehörige, zu 675 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf. taxirte Wohnhaus soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers in Termino den 21sten März d. J. verkauft werden. Swinemünde den 9ten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Kirchenstraße sub No. 276 belegene Wohnhaus des Sattler Seyferth, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers in Termino den 28sten April dieses Jahres im Stadtgericht meistbietend verkauft werden; die 1314 Rthlr. 20 Sgr. 11 Pf. betragende Taxe kann in der Registratur eingesehen werden. Swinemünde den 28sten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auctions-Anzeige.

Die Inventarienstücke des Leichterfahrzeugs des zu Klüß verstorbenen Leichterschiffer Braun, bestehend in Segel, Anker und Tauwerk, sowie der bei Pritter liegende Rumpf desselben, sollen in Termino den 24sten Februar dieses Jahres, Vormittags, in Pritter an den Meistbietenden verkauft werden. Swinemünde den 28sten Januar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Das den Erben der Frau Majorin v. Rennerfeldt zugehörige, eine Meile von Stettin belegene Erbpachts-Vorwerk Neuhauß, von 662 M. Morgen 80 □Ruthen, und der dazu gehörige Krug Hundsforth, mit 55 M. Morgen 47 □Ruthen, soll von Trinitatis 1826 bis dahin 1829 anderweitig verpachtet werden. Im Auftrage der genannten Erben habe ich hiezu einen Termin auf den 17ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, wozu ich Pachtlustige hiedurch einlade. Die Bedingungen können vorher bey mir eingesehen werden.

Der Justizrath Bauck, Kuhstraße No. 375.

Theerofen-Verpachtung.

Auf höhern Befehl soll der Theerofen bey Falkenwalde, welcher vor einiger Zeit eingestürzt ist, zur zwölfjährigen Verpachtung, unter Beding des Wiederaufbaues, ausgeboten werden. Ein Termin zu dieser Verpachtung ist auf den 4ten März d. J., Morgens um 9 Uhr, im Forsthause zu Ziegenroth von uns anberaumt, wo sich Pachtlustige einfinden können. Ahlbeck den 28sten Januar 1826. Königl. Preuß. Forst Inspection. Fuhrbach.

Bekanntmachung.

Der Weg über die Kupfermühle muß wegen des Neubau's der dortigen Brücke vom 8ten d. M. ab, auf ungefähr 6 Wochen gesperrt werden. Während dieser Zeit ist der Mühlenbach mittelst der Straße über die Rollberge zu passiren. Stettin den 2. Febr. 1826.

Königl. Landräthliche Behörde.

Holzverkauf.

Das in diesem Winter in den Kämmerey-Brüchern geschlagene elsne Holz, bestehend in 1053 Klafter Kloben und 1271 Klafter Knüppelholz, welches bereits an beiden Ufern der Ihna auf der Ablage steht, soll an den Meistbietenden verkauft werden. Es steht hiezu ein Termin auf Freytag den 17ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf der Rathsstube hieselbst an, zu welchem wir zahlungsfähige Kauflustige hiedurch einladen. Gollnow den 2ten Februar 1826.

Bürgermeister und Rath.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

500 Schock schon gehauene Bandstöcke, Eschen zu Nutzholz von verschiedener Stärke, wie auch elsen Kloben-, Stubben- und Strauchholz in Quantitäten und auch einzelnen und halben Faden, sind in Curow bey Stettin am Wasser zu verkaufen.

Sehr gutes eschen und birken Nutz- und Stellmacherholz habe ich billig zu verkaufen, und liegt solches zur beliebigen Auswahl auf meinem Hofe. Langenberg den 4ten Februar 1826. Textor.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein halber Wagen, ein hollsteiner Wagen, wobey auch ein verdeckter Stuhl und 2 Geschirre, alles noch in sehr gutem Stande, ist zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Neu-Vorpommersche Stoppelbutter bey
G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Stralsunder Flickheringe, Mutarde de Maille, frischer Caviar, neue braunschweiger Wurst, grosse Maronen, Citronen in Kisten und einzeln, grüne Pomeranzen und Neunaugen bei Lischke.

Neuen Berger Fetthering
schönster Qualität in Tonnen, desgleichen neuen holländischen Voll- und Ihlenhering in kleinen Originalgebinden und Packung, die $\frac{1}{16}$ Tonne 1½ Rtlr. und 1 Rtlr., ferner holl. Voll- und Ihlenhering, Schottischen, Küsten- und großen Berger Hering in Tonnen bei
Castner & Rosenthal,
Mittwochstraße No. 1077.

Beste Gänsebrüste, große Castanien und Salzgurken, empfiehlt billigst C. Hornejus.

Schwerer Roggen ist zu billigem Preise zu haben, bei
J. H. Isenbiel, große Oderstraße No. 5.

Neue Mallagaer Citronen sind das Stück zu 1½ Sgr. und in Douzin noch wohlfeiler zu haben, bey
Bock.

Jamaica-Rumm, pr. Anker 14 Rthlr. excl. Gefäß, leichten Porrorico in Rollen und geschnitten, Hamb. Justus- und holl. Taback, engl. Nähnadeln pr. 100 Stück 5 Sgr., Rügenwalder Gänse-Pöckelfleisch und Gänsebrüste, um damit zu räumen, sehr billig bey
Carl Piper.

Ich empfing wieder einen Transport frische pommersche Butter in halben Achteln à 20 Pfd. Netto, die ich sehr billig verkaufe; auch habe ich Futtergerste zu 12½ Sgr. pr. Scheffel abzulassen. Carl Piper.

Birken und büchen Klobenholz verkaufen wir vom Rathsholzhofe zu 4½ Rthlr. Cour. pr. Klafter.
Castner & Rosenthal, Mittwochstr. No. 1077.

Feines Astral-Lampenöhl billigst bei
J. F. Teschner in der Oehl-Raffinerie,
Frauenstraße No. 901.

Feine und ord. französische Korken in kurz und lang, so wie feines ungebranntes Korkholz, feine Chocolade, Cacao und Balsam de Peru billigst bey
J. H. Michaelis.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Dienstag den 7ten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, werden wir in unserer Behausung
30 Tonnen braunen Berger Leberthran,
60 dito vorzüglich schönen blanken Leberthran,
durch den Mäckler Herrn Werner meistbietend verkaufen lassen. Simon & Comp.

Wein-Auction.

Dienstag den 14ten Februar c. Nachmittags 2 Uhr, sollen im Keller des Hauses kleine Domstraße No. 782, 50 Oxhoft der nachstehend unversteuerten Weine, theils à Oxhoft, theils auf Flaschen, öffentlich à tout prix gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:
Medoc, Cahors, Graves, Franzwein, Moselwein, Mallaga, Madeira, Champagner, Niersteiner, Liebfrauenmilch, St Julien, Johannisberger, Cardinal, Barcelloner, ingleichen 3 Oxhoft Nordamerikanischer Rumm etc. etc. Reisler.

Donnerstag den 16ten Februar c., Nachmittag 2 Uhr werde ich in der Reifschlägerstraße No. 100,
1 mahagoni Stutzuhr, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbles und Hausgeräth, insbesondere: Kommoden, Kleiderspinde mit Glasthüren, Spiegel, Tische, Stühle, eine Fußdecke, ingleichen mehrere Schneider-Werkstellen nebst Zubehör 2c.,
öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause des Herrn Geheimen Regierungsraths Geibler No. 464 in der Mönchenstraße hieselbst ist die Ober-Etage mit Stallung und Wagenremise zu Johanni d. J. zu vermiethen. Die näheren Bedingungen sind bey mir zu erfahren.
Krüger II., Justiz-Commissarius.

In der großen Wollweberstraße No. 569 ist eine Stube, Kammer und Vorgelege in der zweiten Etage nach vorne heraus, und unten auf dem Hofe eine Stube nebst Werkstelle, welche sich gut für einen Holzarbeiter, vorzüglich aber für einen Böttcher eignet, zum 1sten März zu vermiethen.

In der großen Dohmstraße No. 792 ist in der zweiten Etage eine freundliche Stube nach vorne heraus mit Meubel zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör im Hinterhause ist zu vermiethen, bey
Löwer, am Heumarkt No. 27.

Die dritte Etage des Hauses No. 76 in der Langenbrückstraße, bestehend in drey Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Keller und Boden, wozu auf Verlangen auch ein Pferdestall und Wagenraum gegeben werden kann, ist zum 1sten April c. zu vermiethen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Zwey Stuben nebst Schlafkammer sind zum 1sten April zu vermiethen, im Hause No. 973 am Krautmarkt. Auch kann nöthigenfalls Küche und Speisekammer dazu gegeben werden.

Bekanntmachungen.

Mein Garten-Etablissement in Grabow wird den 17ten April d. J. pachtlos; ich wünsche es zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann auf dem Grundstück zinsbar stehen bleiben. v. Hempel.

Ganz vorzüglich schöner frischer
Astrachan-Caviar
ist so eben angekommen und zu haben im goldenen Löwen in der Louisenstraße.